

**[Predigt] zu 1. Tim 4, 4-5 (Eric Janssen, Bethlehem-Göttingen, 30.09.2018)**  
**(Kürzere Predigt zu Erntedank mit Beteiligung der KiTa)**

„Gnade sei mit euch und Friede von dem,  
der da **ist** und der da **war** und der da **kommt**.“ (Off 1,4)  
Liebe Gemeinde!

[Gen 1]

In der Schöpfungsgeschichte da sagt Gott am Ende jeden Tages: „Und es war gut.“ (Gen 1,1 ff.) Gott ordnet die Welt, Gott schuf das Licht, die Pflanzen, die Tiere, die Menschen... und am Ende sagt er jeweils: „Und es war gut!“

Und das ist auch heute noch so.

Immer noch ist die Welt eigentlich gut und schön. \

Das heißt nicht, dass immer die Sonne scheint.

Das heißt nicht, dass es nie regnet.

Das heißt nicht, dass niemand krank wird.

Das heißt nicht, dass niemand stirbt.

Denn das alles gehört zu Leben, zur Schöpfung, zur Natur dazu. / Und dennoch ist die Welt gut.

[Lk 15, 12 ff.]

Und dennoch ist die Welt zugleich nicht gut.

Im Evangelium (Lk 12,15) hat Jesus vorhin gesagt:

„Gebt Acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier!

Denn das Leben eines Menschen besteht nicht darin, dass einer im Überfluss seines Besitzes lebt.“

Daran hat sich bis heute nicht viel geändert.

Geändert hat sich nur, dass die Hungernden früher direkt vor den Türen der reichen Häuser lagen. / Heute – in einer globalisierten Welt – liegen die Hungernden in Afrika, Asien...

Wir sehen sie nicht mehr so direkt, nur noch im Fernsehen... und nur manchmal bei uns auf den Straßen als Bettler an den Ecken...

Andere Dinge, die letztlich auch mit unserem Reichtum zusammen hängen, sehen wir schon eher:

Das Wetter ändert sich, die Menschen wandern von Land zu Land, kommen irgendwann auf der Flucht vor Ungerechtigkeit und Klimawandel auch bei uns an...

Aber das liegt an uns.

Auch wir können gut sein. Wir müssen es aber nicht. Ob wir gut sind oder nicht, ist unsere Entscheidung. Das ist die andere Seite der Freiheit.

Dennoch ist und bleibt alles, was Gott geschaffen hat, erst einmal gut – auch der Mensch.

[1.Tim 4,4-5]

So beginnt auch der heutige Predigtabschnitt. Da heißt es:

„Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut.“

Das steht im 1. Brief des Paulus an Timotheus. Dort schreibt Paulus in Kap. 4, V. 4-5:

„[Lieber Timotheus,]

[...] alles, was Gott geschaffen hat, ist gut /

und nichts ist verwerflich, wenn es mit Dank genossen wird; /

es wird geheiligt durch Gottes Wort und durch das Gebet.“

Drei kurze Zeilen, die doch alles zusammenfassen:

„Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut.“

Das ist so und das bleibt so.

Auch wenn zum Leben der Tod gehört.

Auch wenn wir Dinge kaputt machen.

Dennoch bleibt: „Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut.“

„Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut /

und nichts ist verwerflich, wenn es mit Dank genossen wird.“ |

Da deutet auch Paulus schon an, dass dennoch nicht immer alles gut ist. Denn es wird eben nicht alles „mit Dank genossen.“

Vieles wird aus Habgier genossen, vieles wird aus Geiz vorenthalten, vieles wird zu Unrecht getan, mit Gewalt genommen..., manchmal vielleicht noch nicht einmal mit böser Absicht, sondern einfach nur, weil manche Menschen die Macht dazu haben. ||

Und dann hilft es auch nichts, Gott dafür zu danken, dass ich habgierig, geizig oder ungerecht sein kann.

Denn das ist nicht gemeint.

Das deutet Paulus auch schon an, wenn er im nächsten Halbsatz „Gottes Wort“ erwähnt:

„[Alles] ist geheiligt durch Gottes Wort.“

Und Gottes Wort lässt eben nicht alles zu,

Gottes Wort heiligt nur bestimmte Dinge.

Gottes Wort sagt eben auch: „Du sollst nicht, töten, stehlen, lügen... Du sollst nichts höher achten als Gott...“ Das finden wir in den 10 Geboten.

Und noch einmal zusammengefasst finden wird das in einem Satz aus dem AT, den Jesus dann noch einmal wiederholt:

„Du sollst Gott und deine Mitmenschen lieben wie dich selbst.“ (Mk 12,31)

Und damit ist auch klar, wofür man danken kann und soll und wofür nicht.

[Danken]

Und zum Danken haben wir viele Gründe:

- Unsere Kinder, die vorhin so schön für uns gesungen haben...

- Die Dinge fürs tägliche Leben, die wir hier auf und neben dem Altar sehen... =>

- Unser Leben hier: Selbst wenn viele auf dem Holtenser Berg eher arm sind, so sind wir doch viel reicher als die allermeisten Menschen auf der Welt: Wir haben ein Dach überm Kopf, wir haben zu essen, wir haben eine Kranken-, eine Rentenversicherung...

- Und wir haben uns:

Hier jetzt im Gottesdienst versammelt miteinander und vor Gott. / Vielleicht haben wir eine Familie, Freunde, Nachbarn...

- Wenn Sie wollen, wenn ihr wollt, haben wir uns nachher noch versammelt bei Kaffee und Kuchen...                   ||

Für all das und noch viel mehr können wir – und sollen wir – danken.

||

Das alles hat Paulus in dem Satz zusammengefasst:

„Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut /  
und nichts ist verwerflich, wenn es mit Dank genossen wird;  
es wird geheiligt durch Gottes Wort und durch das Gebet.“

In diesem Sinne danken und beten wir:

Gott, unser Vater!

Du bist der Schöpfer, alles Gute kommt von dir.

Gib uns die Kraft,

dir zu danken

und in deiner Welt zu leben in deinem Geiste.

Amen.